

Die Friesen



De Freesen Die Friesen Do Fräisen



Grundsatzprogramm

MEHR FRIESLAND

MEHR FÜR UNSERE REGION - MEHR FÜR DICH

www.die-friesen.eu

Moin bi DE FREESEN - Moin sagen DIE FRIESEN

Wir begrüßen Sie sehr herzlich und freuen uns über Ihr Interesse an unserer Partei und unserem politischen Leitbild.

Für DIE FRIESEN ist Friesland eine besondere Region, ein Gebiet mit einer sehr alten und eigenständigen Geschichte, die wir über 2.000 Jahre zurückverfolgen können.

Das Bedürfnis der Friesen nach basisdemokratischen Strukturen lässt sich schon in der „Friesischen Freiheit“ des Mittelalters erkennen. Deshalb ist für DIE FRIESEN das wichtigste Anliegen: **„Politik von Bürgern für Bürger“**. Wir wollen unsere Region wieder in den Mittelpunkt rücken und den Menschen vor Ort wieder mehr Perspektiven und eine Zukunft bieten. Wir können mehr erreichen, indem wir die Geschicke unserer Region wieder selbst in die Hand nehmen. Friesland hat in seiner Geschichte eine Entwicklung von einem eigenständigen Königreich bis hin zum völligen Verschwinden unserer Selbstverwaltung durchlebt. Nach dem Verlust unserer ostfriesischen Bezirksregierung im Jahr 1978 findet keine gemeinsame Infrastruktur- und Wirtschaftsplanung mehr statt. Wichtige Entscheidungen werden in Hannover gefällt, wirtschaftlich gerät Friesland immer mehr ins Hintertreffen. DIE FRIESEN wollen diesen Prozess stoppen. Anstatt eines niedersächsischen Einheitsbreis

wollen wir unsere Eigenständigkeit bewahren. Angefangen von einer Großkreisverwaltung für die ostfriesische Halbinsel ist es unser Ziel, ein eigenes Regionalparlament zu installieren, das die Geschicke unserer Region wieder in friesische Hand legt. Eine Zukunftsregion Friesland soll später die niederländischen und die deutschen Gebiete von Friesland grenzübergreifend vernetzen. Gemeinsame Strukturen ermöglichen so neue Chancen und Perspektiven. In einem Europa der gleichberechtigten Regionen soll Friesland eine eigene Einheit bilden: **Eine Grenzen überwindende und europäische Zukunftsregion an der Nordsee.** Seit 1998 hat sich die Bundesrepublik Deutschland zudem staatsrechtlich zu den Friesen als eine „nationale Minderheit“ bekannt. Damit haben sich die Bundesregierung und das Land Niedersachsen verpflichtet, unsere Region besonders zu fördern. Aber anstatt zu fördern, wird unsere Region immer mehr vernachlässigt. Wir, DIE FRIESEN, werden die uns vertraglich zugesicherten Rechte einfordern und uns für ein buntes Deutschland einsetzen.

Deshalb: Politik aus Friesland für Friesland!

Wi maaken wat! -



Eike Christian Steinig, Bundesvorsitzender



Mehr Friesland!

UNTES

seit über 10 Jahr
anerkannt. Wir s



ERE POLITIK

en mehr für unser Ost-/Friesland!

wi maaken wat!



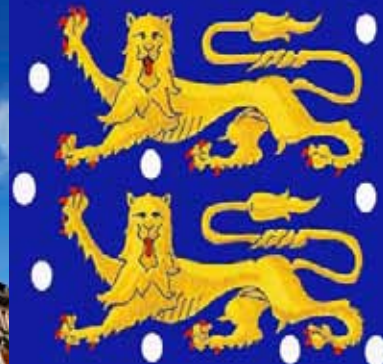
S DEUTSCHLAND

ahren sind die Friesen als Minderheit
für setzen uns ein für mehr Toleranz!

wi maaken wat!



Unser Friesland



EUROPA

ion. Ein Europa der Regionen.

wi maaken wat!



MEHR FRIESLAND! MEHR FÜR UNSERE BÜRGER! MEHR FÜR UNSERE REGION!

Mehr **Friesland** bedeutet ein MEHR für uns alle.

Mehr Selbstbestimmung stärkt die **Demokratie** in Niedersachsen.

Mehr **Schutz** unserer friesischen Interessen durch mehr Selbstverwaltung.

Mehr **Perspektiven** und **Wirtschaftswachstum** für Jung und Alt.

Mehr Europa durch eine **Zukunftsregion Friesland**.

Mehr Schutz für unsere friesische **Kultur** und **Sprache**.

Mehr **Jobs** vor Ort.

Mehr **Basisdemokratie**.

Mehr **Freiheit** und **Toleranz**.

**Willst Du auch MEHR?
Mach mit!
Wi maaken wat!**



Metropolregionen in Niedersachsen

Niedersachsen lässt uns im Stich

Niedersachsen und die Bundesregierung haben gemeinsam Metropolregionen geschaffen. Fast alle Landkreise in Niedersachsen gehören einer Metropolregion an. Ausgeschlossen wurden die Landkreise Aurich, Bentheim, Emsland, Leer, Wittmund und die Stadt Emden. Metropolregionen sind ausgewiesene Wachstumsregionen, die durch die Landesregierung besonders gefördert werden. Vorwiegend wird auf diesem Weg die Region Hannover gefördert.

Das bedeutet, dass uns kaum noch Fördergelder zustehen. Für DIE FRIESEN ist das ein klarer Missbrauch von EU-Fördergeldern. Auch verstößt Niedersachsen damit bewusst gegen das „Rahmenabkommen zum Schutz nationaler Minderheiten des Europarates“, indem es die wirtschaftliche Entwicklung der friesischen Minderheit be- und verhindert.

**Die Friesen setzen dieser Ausgrenzungspolitik die
Zukunftsregion Friesland entgegen!**

Zukunftsregion Friesland



ZUKUNFTSREGION FRIESLAND

Friesisches Meer
(Deutsche Bucht)



Zukunftsregion Friesland

In früheren Zeiten war Friesland eines der reichsten Länder in Europa, und die Menschen haben im Mittelalter unser Land ohne Leibeigenschaft in basisdemokratischer Grundordnung regiert. Diese Vergangenheit soll uns Vorbild sein für unsere Zukunft. DIE FRIESEN setzen sich für die Errichtung einer gemeinsamen europäischen Zukunftsregion Friesland ein. Diese Metropolregion verbindet das niederländische Westfriesland, die Provinzen Drenthe, Friesland und Groningen mit Ostfriesland, dem Saterland, den Landkreisen Friesland, Cuxhaven, Dithmarschen und Nordfriesland, sowie die Ländern Wursten, Hadeln und Kehdingen. Dieses Gebiet fasst alle historischen friesischen Gebiete wieder zu einer wirtschaftlichen Einheit zusammen. Nur gemeinsam können wir die bevorstehenden Herausforderungen in den Bereichen Infrastruktur, Wirtschaftsförderung, Küstenschutz und Umweltschutz bewältigen.

Ein Vorbild für diese Idee ist die Großregion Saar-Lor-Lux.

Wir setzen auf die Zukunft!

Link: www.saarlorlux.org



Arbeit vor Ort

Mit einem verfügbaren Jahreseinkommen von unter 16.000 Euro¹ ist Ost-Friesland das Einkommensschlusslicht² in der Bundesrepublik. Die Menschen in unserer Region sind fleißig und das sollte auch gewürdigt werden.

Wir setzen uns ein für:

- Konsequente Wirtschaftsförderung als Minderheitenregion,
- Verbesserung der Infrastruktur
(Ost-Westverbindungen, veränderter Verlauf der Küstenautobahn: Husum Cuxhaven-Bremerhaven-Wilhelmshaven-Aurich-Emden-Groningen-Leeuwarden-Amsterdam), bessere Eisenbahnverbindungen,
- Ausbau des Emdener Hafens (Zusammenarbeit mit Eemshaven),
- Vernetzung der gesamten Nordseeküstenregion durch gemeinsame Infrastrukturplanung,
- Sanfter Tourismus
(Kein Massentourismus, Förderung des Tourismus auf dem Festland),
- Anhebung der Löhne auf Bundesniveau
(Gezielte Wirtschaftsförderung),
- Bessere Integration von behinderten Menschen ins Berufsleben.

¹ Statistische Monatshefte Niedersachsen 6/2010

² Armutsbericht des paritätischen Wohlfahrtsverbandes 2011 – „Armutsatlas“



Zukunft für unsere Kinder

Wir setzen uns für eine bessere Schulpolitik in Niedersachsen ein. Es muss Schluss sein mit unnützen Schulreformen und Sparmodellen. Schule, Bildung und Ausbildungsplätze sind die Zukunft unserer Kinder, hier darf nicht gespart werden!

Das packen wir an:

- Verbesserung der Lehre durch eine bessere Qualität,
- Regionaler Geschichts- und Sachkundeunterricht,
- Bessere Unterrichtsversorgung durch bessere Lehrerversorgung,
- Bessere Ausstattung der Schulen,
- Verlässliche Ganztagschulen und -kindergärten,
- Gründung einer eigenen Universität in Ost/-Friesland,
- Förderung von neuen Technologien:
Wasserbau und Wassertechnologie,
- Institut und Fachbereich für friesische Sprache und Geschichte,
- Förderung der friesischen Sprache(n),
(Westfriesisch, Ostfriesisch, Saterfriesisch und Nordfriesisch).

Keine Kompromisse bei der Schulbildung!



Landwirtschaft und Fischerei

Das Einkommen von Fischern und Landwirten sinkt kontinuierlich. Es kann nicht sein, dass bei den angestammten regionalen Berufen trotz harter Arbeit und höchster Leistung Probleme bestehen, ein akzeptables Einkommen zu erzielen. Gerade diese Berufe stellen die Haupterwerbszweige der vom Land Niedersachsen festgelegten landwirtschaftlich geprägten Regionen dar. Während in anderen europäischen Ländern die Arbeit in diesen Berufen weitaus besser subventioniert wird und gleichzeitig in Bayern Bergbauern mit Millionen unterstützt werden, arbeiten ostfriesische Landwirte und Fischer mehrheitlich am Rande des Existenzminimums (z. B. Krabbenfischer). Scheinbar scheinen der Bundesregierung die Bergbauern in den Alpen wichtiger zu sein als die Bauern in Ost-/Friesland.

Wir setzen uns für eine gezielte Vermarktung von regionalen Produkten ein. Unsere Wirtschaftspolitik soll den Landwirten bei der Gründung von Genossenschaften helfen, um so neue Absatzmärkte zu erobern.

Papier, Kleidung und Fasern lassen sich kostengünstig aus „Agrar-Hanf“ herstellen (dieser Hanf kann nicht als Droge missbraucht werden). DIE FRIESEN halten den Anbau „Agrar-Hanf“ für besonders förderungswürdig. Für unsere Landwirtschaft könnten sich so neue Absatzmärkte ergeben.

Für uns steht fest:

Friesland als Zukunftsregion muss besonders gefördert werden.



Minderheitenschutz

Da wir Friesen ein eigenes Volk mit einer eigenen Geschichte, Kultur und Sprache sind, hat die Bundesregierung uns Friesen als eine der vier schützenswerten Minderheiten der Bundesrepublik Deutschland anerkannt. Neben den Friesen stehen die Dänen, Sinti/Roma und die Sorben unter dem Schutz des „Rahmenabkommens zum Schutz nationaler Minderheiten des Europarates“. Das 1998 von der BRD ratifizierte Abkommen sieht für diese Minderheiten besondere Rechte und Förderung vor. Wir Friesen sind de facto von diesen Rechten ausgeschlossen.

Minderheitenschutz einfordern bedeutet:

- Bessere Schulbildung für unsere Kinder
- Eine eigene Universität in Ost-Friesland
- Schutz unserer Sprache(n) (Friisk, Seeltersk, Ostfreesk)
- Wirtschaftswachstum und Arbeit vor Ort
- Bessere Löhne
- Selbstverwaltung
- Minderheitenförderung

Links:

Nationale Minderheiten in Deutschland (Bundesministerium des Inneren)

<http://www.bmi.bund.de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/2010/natmin.html>

Minderheitensekretariat - Fehrbelliner Platz 3- 10707 Berlin - Tel: (030) - 18 681-45870

Rahmenabkommen zum Schutz nationaler Minderheiten (Europarat)

<http://conventions.coe.int/Treaty/ger/Treaties/Html/157.htm>

Der Stamm der Friesen ist nach außen frei,



Umweltschutz

Seit Jahren schon wird „Fracking“ (Hydraulic Fracking) in Ostfriesland betrieben, eine höchst fragwürdige Fördermethode für im Gestein gebundenes Gas. Die dabei eingesetzten hochgiftigen Chemikalien verbleiben als tickende Zeitbombe im Grund und Boden der ostfriesischen Bevölkerung. So gerne man den Beschwichtigungen der Bohrfirmen glauben möchte, dass – genau wie bei der Atomkraft – niemals etwas passieren kann: das haben die Einwohner des Staates New York auch zu hören bekommen, aber bereits nach wenigen Jahren, in denen dort Fracking praktiziert wird, ist der Genuss von Wasser aus ihren Brunnen lebensgefährlich. Die Regierung des Staates New York hat mittlerweile gehandelt und Fracking verboten, Niedersachsen aber plant, unseren Kindern und Enkeln verseuchten Boden zu hinterlassen.

Das packen wir an:

- Die Zukunft für Friesland sichern, JETZT damit beginnen
- Kein Fracking in unserer Region
- Keine CCS Technologie (CO₂ Endlagerung)
- Unser sauberes Friesland erhalten
- Zukunftssichernde Industrie in Ost-/Friesland fördern
- Keine Kohlekraftwerke in Ost-/Friesland

Viele Menschen fragen sich, warum wir eine eigene friesische Partei gegründet haben: Wir haben doch gewählte Volksvertreter der so genannten etablierten Parteien in Berlin und in Hannover, die unsere Interessen vertreten sollten. Oberflächlich betrachtet mag das so stimmen, aber wenn man genau hinsieht, erkennt man, dass sich die wirtschaftliche Situation unserer Region seit der Auflösung der Bezirksregierung Aurich im Jahr 1978 immer weiter verschlechtert hat. **Ostfriesland ist mittlerweile mit einem Monatseinkommen von durchschnittlich 1.330 Euro das absolute Schlusslicht im Westen der Bundesrepublik Deutschland** (Siehe Arbeit vor Ort).

Alle wichtigen Entscheidungen werden in Hannover getroffen, vor Ort wird kaum noch etwas geplant. Unsere friesischen Volksvertreter in den etablierten Parteien haben im Jahr 1978 sogar für die Auflösung der Bezirksregierung Aurich gestimmt mit der Begründung, dass es sich um eine nicht „historisch gewachsene Region“ handele. Im Jahre 2007 votierten sie dann für die Einrichtung von Metropolregionen in Niedersachsen, wobei Ost-Friesland nicht berücksichtigt wurde. **Dies bedeutet, dass wir kaum noch Anspruch auf EU-, Landes- und Bundesfördergelder besitzen.**

Fast alle Landkreise in Niedersachsen, mit Ausnahme der Landkreise

Aurich, Bad Bentheim, Emsland, Leer, Wittmund und der Stadt Emden, gehören einer Metropolregion an. In den Augen der Landesregierung in Hannover sind Metropolregionen als Verdichtungsräume besonders förderungswürdig. (Siehe Seite 6)

Wir Friesen sind seit 1998 als „nationale Minderheiten“ von der Bundesrepublik Deutschland anerkannt worden. Seit dieser Zeit werden wir durch das „Rahmenabkommen zum Schutz nationaler Minderheiten des Europarates“ geschützt und besonders förderungswürdig. Leider findet diese Tatsache in Niedersachsen keine Beachtung³, so dass die Friesen keine Förderung erhalten. Wir vermissen die konsequente Umsetzung des Rahmenabkommens in Niedersachsen durch die etablierten Parteien. Für unsere Region würden sich hieraus enorme Vorteile ergeben.

Dieser Minderheitenschutz wurde uns von der Bundesregierung gewährt, weil wir Friesen ein eigenständiges Volk mit einer eigenen Geschichte, Sprache und Kultur sind. Durch das Rahmenabkommen stehen uns umfangreiche Rechte zu. Andere Minderheiten in Deutschland erhalten Fördergelder.

Wir Friesen bekommen als größte Minderheit in der Bundesrepublik Deutschland nichts!

³ Für das Land Niedersachsen sind Ost-Friesen keine Friesen.

Friesland besteht nach dem friesischen Landrecht von 1483 aus dem niederländischen West-Friesland (Provinz Nord-Holland), den Provinzen Friesland, Groningen und Drenthe, dem Fürstentum Ostfriesland, dem heutigen Landkreis Friesland, dem Saterland, Butjadingen, Stedingen, Wilhelmshaven, Land Wursten, Land Hadeln, Land Würden, Kehdingen, einem Teil von Dithmarschen und dem Landkreis Nordfriesland.

Legt man die Fördersumme zugrunde, die die nach uns ärmste Minderheit, die Sorben, bekommt, dann stünde uns Friesen in der BRD (bei 860.000 Menschen) mehr als 220 Millionen Euro Fördergelder pro Jahr zu für unsere Schulen und den Erhalt unserer Kultur zu. Wir hätten die Möglichkeit, unseren Kindern bessere Schulen und damit bessere Chancen zu bieten. Ein reges Kulturangebot wäre finanzierbar. Neue Arbeitsplätze würden so entstehen.

Angesichts der vielen wirtschaftlichen, sozialen und politischen Missstände wird deutlich, wie wichtig eine eigene Partei für die Region und die Menschen in Friesland ist. Die anderen Parteien haben in dieser Hinsicht vollkommen versagt und es ist an der Zeit, dass wir Friesen unsere Angelegenheiten wieder mehr in unsere eigenen Hände

nehmen. Friesland hat in seiner über 2.000 Jahre alten Geschichte lange Perioden von Wohlstand durchlebt. Dieser Reichtum wurde durch die Selbstverwaltung und Eigenständigkeit von Friesland ausgelöst.

Es wird Zeit, dass wir uns auf diese Geschichte besinnen und unsere Region wieder mehr beachten und fördern. Als Partei einer „nationalen Minderheit“ sind DIE FRIESEN bei Bundestagswahlen von der 5%-Hürde befreit (§ 6 Abs. 6 Satz 2 Bundeswahlgesetz).

Wir kämpfen dafür, dass wir auch in Niedersachsen von der Sperrklausel befreit werden. Doch leider akzeptiert Niedersachsen nur Friesen, die die friesische Sprache beherrschen (Saterfriesen).

Mit dieser Fehlmeinung verstößt Niedersachsen absichtlich gegen das „Rahmenabkommen zum Schutz nationaler Minderheiten des Europarates“ und wir haben aus diesem Grund Klage erhoben beim Europäischen Gerichtshof für Menschenrechtsfragen in Straßburg.

Mit der Befreiung von der 5%-Hürde wollen wir für die Menschen in unserer Region mehr Mitsprache in der Landespolitik durchsetzen und unserer Region eine Stimme in einem geeinten Europa geben.

**Es gibt viel zu tun.
Packen wir es an.
Helfen Sie mit!**



DIE FRIESEN
-Bundesverband-
Postfach 14 03
26764 Leer (Ostfriesland)
www.die-friesen.eu
info@die-friesen.eu